

Auf den übrigen Abschnitten des Kampfgebietes von Gondar unternahmen unsere Truppe mit Erfolg Aktionen lokalen Charakters.

Im Mittelmeer griffen unsere Jagdflugzeuge eine Formation feindlicher Bombern an. Zwei Flugzeuge vom Muster Wellington wurden abgeschossen.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Vom Gehorchen!

Das erste, was einem Kinde beigebracht werden muß, ist das Gehorchen. Ganz kleine Kinder wollen es oft keineswegs begreifen, daß sie das tun sollen, was die Eltern wünschen, da ihnen der Zweck des elterlichen Willens noch sehr wenig einleuchtet. Und genug schulpflichtige Kinder gibt's, die sich ebenfalls recht wenig um die Wünsche und Befehle ihrer Eltern kümmern.

Wahrscheinlich ist das eine: je zeitiger ein Kind gehorchen lernt, um so besser für beide Teile, Kind und Erzieher. Denn das Kind lebt sich dann selbst zum Wohle und erpärt auch der Mutter tausendfachen Ärger, Zeit und Nervenkraft. Das ganze Maß von Anstrengungen und Mühen, das dadurch entsteht, daß der kindlich aufbegehrende Eigenwille nicht früh genug gebrochen wird, wird selten in seiner vollen Schwere erfaßt. Die Mutter denkt vielleicht bequem: es ist ja schwer ein solches Kind zu haben, aber der Verstand wird wohl mit den Jahren selber kommen! Dieser Glaube mancher Mutter ist sehr bedauerlich und rächt sich später oft sehr bitter. Denn ist der Eigenwille eines fünfjährigen von Holz, so kann der durchgebrannte Wille eines zehnjährigen schon von Eisen sein, und die schwache, immer nachgiebiger gewordene Mutter wird betteln müssen, um einen Wunsch erfüllt zu bekommen. Ein trauriges Schauspiel! In solchem Falle heißt es dann sehr richtig: „Die Sorgen wachsen mit den Kindern“, oder, wie der Holzfäller sagt: „Kinder treten jung der Mutter an den Schoß und alt aufs Herz.“

Schon ein kaum dem Stecktischen entwachsen Kind muß die mütterliche, elterliche Autorität durchaus achten, muß als erste Lebenspflicht unbedingt gehorchen gelernt haben! Jede Gehorsamsverweigerung ist eine Achtungsverletzung, die ein schlechtes Licht auf das Kind — ein noch viel schlechteres auf die Mutter wirft.

Im September wieder Wehrmachtskonzert.

Das Wehrmachtskonzert wird voraussichtlich im kommenden Monat wieder in der altbewährten Form in den Sendepark der Rundfunksendungen einbezogen.

Dienstplan des Deutschen Roten Kreuzes.

Die Stabsärztin Fräulein Irma Latsch gibt für die Bereitschaft (w) Altena 4 des Deutschen Roten Kreuzes für den Monat September folgenden Dienstplan bekannt. Der Zug 1 (Halver) hat am Donnerstag, dem 4. September und Donnerstag, dem 18. September jeweils um 20,15 Uhr in der Volkshochschule Ausbildungsdienst. Der Zug 2 (Schalksmühle) hat diesen Dienst am Montag, dem 8. und 22. September um 20 Uhr im Versammlungssaal der Hohenzollernschule. Der Zug 3 (Oberbrügge-Brügge) trifft sich am Dienstag, dem 9. September um 20,15 Uhr im Lokale Cramer in Ahelle. Am Sonntag, dem 21. September tritt der Zug um 7,30 Uhr auf dem Sportplatz in Oberbrügge an. Am Dienstag, dem 30. September ist wieder Ausbildungsdienst um 20,15 Uhr bei Cramer in Ahelle. Die Gruppe Hülshaus trifft sich am Sonnabend, dem 27. September, um 20,15 Uhr im Lokale Spelsberg. (n)

Grundlage für Lohn und Leistung

Refa-Lehrgemeinschaften der DAF im Kreise Altena-Lüdenscheid.

Im Winterhalbjahr 1941/42 wird die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Altena-Lüdenscheid, eine Anzahl Refa-Lehrgemeinschaften zur Durchführung bringen. In diesem Zusammenhang dürften die nachstehenden Ausführungen von besonderem Interesse sein.

Den meisten Volksgenossen dürfte es wohl nicht klar sein, was Refa eigentlich heißt. Refa ist die Abkürzung für „Reichsausschuß für Arbeitsstudien“. Der Reichsausschuß für Arbeitsstudien bezweckt, durch richtige Schulung in den Refa-Lehrgängen die Stückzeitermittlung auf der Grundlage des gerechten Lohnes aufzu-

zuweisen. Zwischen dem Refa und der Deutschen Arbeitsfront besteht eine enge Zusammenarbeit. Die gewaltige Organisation der Deutschen Arbeitsfront sorgt durch ihre Tat- und Stoßkraft dafür, daß die Refa-Idee mehr Verbreitung und Anwendung in den Betrieben der deutschen Industrie findet. Damit ist die Notwendigkeit, Betriebsmänner laufend in Refa-Lehrgemeinschaften zu Rekalculatoren, Zeitnehmern und Zeitrechnern auszubilden, heute mehr gegeben denn je. Die der großdeutschen Wirtschaft gestellten Aufgaben erfordern bedeutend mehr Refa-Männer als bisher. Dabei muß rechtzeitig gründliche Vorarbeit geleistet werden, damit die gewaltigen Bau- und Fabrikationsvorgänge der Zukunft schneller und besser bei gerechter Behandlung des arbeitenden Menschen ausgeführt werden können.

Der Nationalsozialismus stellt den Menschen benutzt in den Vordergrund der deutschen Wirtschaft und des Betriebslebens. Es

Aufgaben des Betriebsobmannes

Eine Arbeitsstagnation der beiden Ortsverwaltungen der Deutschen Arbeitsfront in Halver.

Die Betriebsobmänner, Vertrauensratsmitglieder sowie die Mitarbeiter der Ortsstände der beiden hiesigen Ortsverwaltungen der Deutschen Arbeitsfront waren am vergangenen Sonnabend nachmittag im Lokal Steinbach zu einer gemeinsamen Arbeitsstagnation zusammenberufen worden. Der Besuch war befriedigend. Ortsobmann Fritz Hellmann (Halver-Neustadt) eröffnete im Namen der beiden Ortsverwaltungen die Arbeitsstagnation mit begrüßenden Worten und ließ besonders den Redner, Kreisfachberater Pg. Berg aus Lüdenscheid herzlich willkommen. Dann übergab er diesem das Wort zu seinem Vortrag. Dieser legte den Anwesenden in erschöpfender Weise die Bedeutung der Betriebsarchivierung dar, für welche die regelmäßig zu erstellenden Monatsberichte durch die Betriebsobmänner anzufertigen sind. Ausgehend von dem organisatorischen Aufbau der Deutschen Arbeitsfront und der Auswirkung einer pflichtgemäßen Zusammenarbeit aller beteiligten Kräfte klärte er die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis ins kleinste über die Notwendigkeit einer nicht nur pünktlichen, sondern auch ausführlichen und zweckentsprechenden Monatsberichtsstellung auf. Aus den eindeutigen Ausführungen des Red-

ners ging hervor, daß die Zusammenfassung der regelmäßig eingehenden Monatsberichte ein klares Spiegelbild des Betriebes ergebe, und daß das Betriebsarchiv insgesamt gesehen einen untrüglichen Einblick in die soziale und wirtschaftliche Struktur des gesamten Betriebes gestatte, und eine Vereinfachung in arbeitstechnischer Hinsicht bedeute. Danach umriß er die Aufgaben des Betriebsobmannes in Gegenwart und Zukunft und stellte fest, daß der Betriebsobmann der Beauftragte der NS-DAF für die Durchführung des nationalsozialistischen Willens und das soziale Gewissen des Betriebes sei. Seine Aufgabe sei es in erster Linie, die Stärkung der Betriebsgemeinschaft und den sozialen Frieden im Betrieb aufrecht zu erhalten. Getragen von dem Vertrauen der Gefolgschaft habe er die engste Zusammenarbeit mit dem Betriebsführer zu erstreben. Die Ausführungen des Pg. Berg wurden seitens der Zuhörer mit größtem Interesse verfolgt und beifällig aufgenommen. Abschließend dankte Ortsobmann Hellmann dem Redner für seine Ausführungen, die wohl nie zuvor so klar umrissen wurden und schloß mit der Aufforderung zum Gedenken des Führers.

Halver

NS-Frauenenschaft Halver-Neustadt.

Mit dem feierlichen Auftakt der Verpflichtung von 300 Frauenwert-Mitgliedern leitet die kommende Herbst- und Winterarbeit ein. In dieser Verpflichtung kommt die Kreis-Frauenchaftsleiterin von Lüdenscheid nach Halver; sie wird im Saale der Karlshöhe von beiden Frauenchaften gemeinsam durchgeführt.

Im Zusammenhang damit ist es wichtig, daß die am Mittwoch (3. September) im Lokale Hellmann stattfindende Zusammenkunft abends 8 Uhr zahlreich besucht wird, da die Fragen der Verpflichtung besprochen werden sollen.

Eine Schulungsstunde der NS.

Die erste dieser Art, die durch den Schulungsleiter der Ortsgruppe durchgeführt wurde, fand gestern morgen im Aufenthaltsraum der Firma Märkisches Werk, Haus Heide statt. Auf Anordnung des Kreisleiters muß monatlich durch die Ortsgruppen der NSDAF ein Schulungsvortrag gehalten werden, um der NS und dem VdM durch gute Vorträge näheres aus der Partei, ihren Aufgaben und vor allen Dingen auch von der zur Zeit wichtigen politischen Frage des deutschen Volkes zu zeigen. Ortsgruppenleiter Vorman war mit einigen Mitarbeitern beider Ortsgruppen zu dieser Schulungsstunde erschienen, die mit einigen gemeinsamen Liedern eröffnet wurde. Ortsgruppenleiter Vorman sprach dann kurz zu den Jungen und Mädels von der Wichtigkeit dieser Schulungsstunden, die in Zukunft

regelmäßig jeden Monat durchgeführt werden. Schulungsleiter Pg. Lemke hielt dann einen fesselnden Vortrag über den augenblicklichen Krieg, seine Hintergründe und die dadurch für uns entstandene Lage. Außerst interessiert verfolgte die Jugend die Worte des Redners, der es verstand, alle Zuhörer zu fesseln. Den nächsten Vortrag wird Schulungsleiter Pg. Dahlhaus halten.

Gefunden: ein Kleidergürtel.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Im Hilswert „Mutter und Kind“ liegt unser Bekenntnis zur deutschen Mutter als Trägerin des völkischen Lebens.

Unterstütze die NSV-Arbeit! Werde Mitglied!

Oberbrügge

Dienstappell der Politischen Leiter.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAF führt am Dienstag, 2. September um 20,30 Uhr im Lokale Budde einen Dienstappell für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte sowie die Führer und Führerinnen der angeschlossenen Formationen durch. Die Teilnahme wird den Parteigenossen zur Pflicht gemacht.

Amtswalterappell.

Die Zelle 03 der Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAF veranstaltet am Donnerstag, dem 4. September um 20,30 Uhr im Lokale Hüttenbräuter in Ehringhausen unter dem Zellenleiter Pg. Eider einen Amtswalterappell.

mittelt. Hier werden zum Beispiel die Grundbegriffe wie Auftragsgliederung, Zeitgliederung usw., die Zeit- und Arbeitsstudien, Arbeitszeitermittlung und Kalkulationsmethoden und ihre Anwendung behandelt.

Die Fachlehrgemeinschaften sind fachlich unterteilt nach Fertigungsarten wie Drehen, Fräsen, Hobeln und Stößen, Schleifen und Bohren, Schweißen, Formen und Gießen, Walzen, Ziehen, Schmieden, Pressen usw. In diesen Fachlehrgemeinschaften gilt es vor allem, das in der Refa-Grundlehrgemeinschaft erworbene Wissen auf den speziellen Fachgebieten zu vertiefen und an zahlreichen Beispielen zu üben. Wer den Fachlehrgang mit Erfolg besucht hat, erhält die große Refa-Bescheinigung und ist damit Refa-Mann. Um ihn aber auch nach dem Fachlehrgang zu betreten, müssen allmonatlich Aussprachabende stattfinden, mit dem Ziel fachlicher Weiterbildung und Erweiterung des Gesichtskreises. In diesen Arbeitsgemeinschaften werden besonders schwierige Fälle aus dem Arbeitsgebiet der Teilnehmer behandelt.

Durch diese gründliche Ausbildung ist die Gewähr gegeben, daß der Refa-Mann seine Aufgabe im Sinne des Nationalsozialismus löst. Die gerechte Entlohnung des schaffenden Menschen ist durch den Refa gesichert, der Betriebsfrieden dadurch gefördert und die Leistungsfähigkeit gesteigert. Da die Durchführung der Refa-Lehrgemeinschaften ausschließlich in den Händen der Deutschen Arbeitsfront liegt, liegt es auf der Hand, daß das Refa-System sich zum Wohle des deutschen Arbeiters auswirken wird. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Altena-Lüdenscheid, nimmt schon jetzt Anmeldungen entgegen. Genaue Auskunft erteilt die Abteilung „Berufserziehung und Betriebsführung“. Die Durchführungs-terminen werden den Interessenten jeweils bekanntgegeben.

Ist Imkerin ein Lebensberuf

In der Imkerei ist die Frau auch heute noch verhältnismäßig wenig bekannt. Man stellt sich allgemein den Förster oder Bauern vor, der so nebenher seine Bienenzucht betreibt. Dabei ist aber die Bienenzucht ein und -haltung ein vollwertig gelernter Beruf, der große volkswirtschaftliche Bedeutung hat. Die Förderung der Bienenhaltung und der Bienenweide wird mit allen Mitteln vorangetrieben, da die landwirtschaftlichen Erträge durch die Bienenhaltung bedeutend gesteigert werden. Ein Himbeerbusch brachte beispielsweise mit Bienen 427 kg Früchte, ohne Bienen nur 214 kg. Der Samenansatz des Klees brachte auf einem Versuchsfeld in der Nähe eines Bienenstandes 319 kg, in 400 Meter Abstand vom Bienenstand 271 kg und in 850 Meter Abstand 92 kg, in 1500 Meter praktisch nichts.

Dieses Beispiel führt auch der Städterin die Bedeutung der Imkerei vor Augen. Wie kann man nun Imkerin werden? Anschließend an die ländliche Hausarbeitslehre muß eine zweijährige Lehrzeit bei einem von der Landesbauernschaft anerkannten Lehrmeister durchgemacht werden. Im zweiten Lehrjahr muß ein zweimonatiger Grundlehrgang an einer Lehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht besucht werden. Nach Ablegung der Gehilfenprüfung muß die Imkerin mindestens 4 Jahre in den verschiedensten Imkerbetrieben tätig sein, ehe sie nach einem fünfmonatigen Fortbildungskursus an einer Lehr- und Versuchsanstalt die Meisterprüfung ablegen kann.

In vielen Fällen wird die Imkerin nebenberuflich ausgeübt, zumal sie sich gut mit anderer landwirtschaftlicher Arbeit verquiden läßt. Zur Erlernung der Imkerei als nebenberufliche Tätigkeit ist allerdings ratsam, eine längere Ausbildung zu wählen, die aber trotzdem gründlich ist. Ein Kursus an einem Bienenzuchtinstitut von 2 bis 3 Halbjahren wird durch praktische Tätigkeit ergänzt. Je nachdem, welchen Hauptberuf das Mädel erwählt, ist es zweckmäßig, eine andere praktische Vorbildung für die Imkerei zu gewinnen, worin die Landes-, Kreis- und Ortsfachgruppen der Reichsfachgruppe Imker Rat und Auskunft erteilen.

Zum Kapitel „Bienenstich“ ist zu sagen, daß der junge Lehrling schnell lernt, mit den Bienen umzugehen, so daß er nicht gestochen wird. Ruhige Naturen sind ungefährteter wie überhaupt geeigneter für die Bienenzucht als aufgeregte. Außer der praktischen Arbeit, bei der auch die lange Weile nicht fehlt, ist sorgfältige Buchungsarbeit über die einzelnen Völker zu leisten. Auch Laboratoriumsarbeiten in Zuchtbetrieben gehören zur Arbeit einer Imkerin, deren Beruf vielseitig und interessant ist und zu dem ein gut Teil Liebe gehört wie zu aller Arbeit, die ganz gemacht werden will. Es geht um eine Arbeit mitten in der Natur, kombiniert aus Praxis und Forschung, im Rahmen volkswirtschaftlich bedeutender Aufgaben, die auch für das Stadtmädel ihren Reiz haben. W. Ch. K.

Brügge

Filmveranstaltung.

Am Mittwoch, 3. September, um 20 Uhr, wird uns im Saale von Alfred Holle der Film „Sensationsprozeß Casilla“ gezeigt. In der Wochenchau erleben wir die neuesten Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

Rönshahl

Mitgliederversammlung der NSDAF Rönshahl

Im Lokale August Sure fand eine Mitgliederversammlung der NSDAF statt. Zu Beginn gab der Ortsgruppenleiter Schade einen Überblick über die politische Lage. Besonders würdigte er die unvergleichlichen Erfolge, die unsere Soldaten augenblicklich im Osten erringen. Einige Soldatenbriefe, die er zur Verlesung brachte, gaben Zeugnis von den Erlebnissen an der Front und der Siegeszuversicht unserer Soldaten. Sodann wurden den Mitgliedern verschiedene Anordnungen bekanntgegeben. Vor allen Dingen ist es dringend erforderlich, daß die Verdienstleistungsrichtlinien genau beachtet werden. Der Streikdienst wird in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftschutzbund wieder durchgeführt. An einige Parteigenossen wurden die Mitgliedsarten ausgeteilt und die Verpflichtung derselben vorgenommen. Mit dem Gruß an den Führer und seine Soldaten wurde die Versammlung geschlossen. (a)

Breckerfeld

Ueber die Ausgabe von Sauermilchsaie

erscheint im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis, die jeder Volksgenosse im eigenen Interesse beachten möge.

Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters.

erscheint im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung. Wir weisen auf diese Bekanntmachung besonders hin.

Handarbeiten für den Herbst

Unmoderne handgearbeitete Kleidungsstücke lassen sich zu neuen Jacken und Pullovern verarbeiten, wenn man sie aufträgt, die Wolle wäscht und zu Lagen abgebunden trocken läßt. Auch Wollesteine können für Pansen oder Streifenmuster Verwendung finden.



(Zeichnung: Renne Rüger.)

Beher-Modell B 59 456 (für 92, 100 und 112 cm Oberweite). Jugendlich und kleidsam ist die aus weißer und dunkelblauer Wolle im Karomuster gewebte Jacke, die auch aus Handwebstoff nachgearbeitet werden kann. Gr.: etwa 3,50 m Handwebstoff, 55 cm breit oder 550 Gr. weiße und 600 Gr. blaue Webwolle.

Beher-Modell B 55 208 (für 4, 6 u. 8 Jahre). Das Trachtenjäckchen mit kleinem Stehragen zeigt ein hübsches Popstreffen- und Rechtsmaschen-Streifenmuster im Rippengrund. Ma-

Heimatlicher Sport

Geringer Sportbetrieb

Höh gewinnt knapp gegen Oberbrügge. — Interessante Gesellschaftsspiele.

Die wenigen Pflichtspiele der Kreisgruppe haben noch einen Ausfall gehabt. Anscheinend ist den Vereinen nun kurz vor Beginn der Meisterschaftsspiele an den restlichen Spielen nicht viel mehr gelegen. Durch einige interessante Gesellschaftsspiele erfuhren der Spielplan eine begrüßenswerte Bereicherung.

Pflichtspiele um den Kreispreis

Kreisgruppe Staffel 1 u. 3
SpG. Menden — SpV. Hemer 08 2:1
Rot-Weiß Iserlohn — Landhausen 4:1
ASV. Höh — Tus Oberbrügge 2:1

Die Höher fanden in dem Tus Oberbrügge einen gleichwertigen Gegner, der ihnen an Kampfkraft keineswegs nachstand und an Härte sogar übertraf. Nach 10 Minuten kamen die Lüdenschneider durch Schubert zum ersten Treffer, dem noch nach einer halben Stunde das zweite Tor anschoß. Aber vom Anstoß weg

terial: etwa 250 Gr. farbes, naturfarbendes Wollgarn und einige bunte Wollesteine, sowie Hornstricknadeln Nr. 3.

Beher-Modell B 55 252 (für 3, 5 u. 7 Jahre). Alle Teile des Trachtenjäckchens mit grünen Aufschlägen und Taschenblenden arbeitet man in hin und her gehenden Reihen in einem leichten Muster. Material: etwa 200 Gr. hellgrünes farbes Sportwollgarn und 15 Gr. grünes farbes Sportwollgarn, außerdem Hornstricknadeln Nr. 3.

Beher-Modell B 55 369 (für 92 cm Oberw.). Zweifarbige Strickbluse mit einem neuartigen Lochmuster. Die Pansenform ist sehr kleidsam. Material: etwa 120 Gr. graurolfa und 50 Gr. dunkelbraunes, mittelfeines Wollgarn, sowie Hornstricknadeln Nr. 3.

Beher-Modell B 55 380 (für 92 cm Oberw.). Nur durch Rechts- und Linksstricken wird das hübsche Streifenmuster des gestrickten Pullovers gebildet, der mit rotem Reißverschluss ausgestattet ist. Material: etwa 250 Gr. weißes, mittelstarkes Perlwollgarn und Hornstricknadeln Nr. 2½.

holte Oberbrügge ein Tor wieder auf. Nach dem Wechsel verlief das Spiel ziemlich ausgeglichen, bis dann in der letzten Viertelstunde Oberbrügge durch größeren Einsatz eine klare Überlegenheit errang, jedoch keine zählbaren Erfolge erzielen konnte, da die Höher mit recht viel Geschick ihr Heiligtum verteidigten.

Eine große Überraschung brachte dann Menden fertig. Hemer 08 galt als klarer Favorit, mußte aber eine klare Niederlage einstecken, die vollkommen berechtigt ist. Iserlohn hatte zunächst den Widerstand der Landhausen zu brechen, kam aber dann ohne sonderliche Anstrengungen zum Erfolg. Das Spiel Altena gegen Werder ist aus unbekannten Gründen ausgefallen.

Gesellschaftsspiel:

SpV. Hütten 09 — TBV Hagen 72 2:4
TSV Herbede 63 — Tus Herbede 2:2
SpV. Schwerte — SpVg. Hohenlimburg 1:0
Niederfelden — Sportfr. Siegen 2:2
SpVg. Langenau — SpVg. Völsbach 11:1

Großes Erstaunen wird sicherlich das Ergebnis des Spieles in Hütten hervorgerufen, wo Hagen 72 nach einem unentschiedenen Stand in der Pause zum Schluß glatt den Kampf beherrschte. Hagen 72 ist bei den Meisterschaftsspielen zu beachten. Herbede spielte gegen die zweitklassigen Herbeder gerade nicht überzeugend. Von den Siegern fällt das hohe Resultat aus dem Spiel Langenau gegen Völsbach auf. Völsbach scheint den kommenden Aufgaben doch wohl nicht gewachsen zu sein.

Jugend

Pflichtspiele der Gruppe Lüdenschneider:

ASV. Höh 1. — Tu. Jahn 1. 0:3
ASV. Höh 2. — Tu. Jahn 2. 1:6

Die beiden Pflichtspiele der Jugend brachten sehr sichere Siege für den Tu. Jahn. Allerdings war der Sieg der 1. Mannschaft sehr schmeichelhaft, denn ein oder zwei Tore hätten auch die Höher verdient gehabt.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Wilhelm Rockemann jun. und Frau Else geb. Spielmann, Halber, am 29. August 1 Tochter (Irma).

Verlobt:

Elisabeth Goede, cand. phil., Neuenmühle über Lüdenscheld und Leutnant Hans Schulte, Verle bei Herscheid, am 30. 8. Margot Zunde, Forsthaus Elspe bei Lüdenscheld und Feldwebel Walter Franz, Dresden, im August 1941.

Johanna Verwest, Hamburg und Alfons Roschen, Lüdenscheld, am 30. August. Luise Jost, August-Adams-Siedlung und Alf. Heinz Pleuger, Lüdenscheld, am 30. August.

Vermählt:

Dr. med. Hans Norpeth und Frau Margarete geb. Förster, Altroggenrahmede und Schmidthöfen (Post Oberbrügge), am 30. August.

Friedrich Bauer und Frau Else geb. Sure, Nenzen (Baden) u. Lüdenscheld, am 30. 8.

Gestorben:

Gefreiter Otto Knoop, Schalksmühle-Flaßkamp, 30 Jahre. † am 10. August. Unteroffizier Hermann Seifarth jr., Schalksmühle-Flaßkamp, 27 Jahre. † am 9. August. Unteroffizier Konrad Lotka, Rummenohl, 27 Jahre. † im Osten.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wilhelm Mohr, Ober-Herweg bei Halber, am 3. September 80 Jahre. (H)

Frau Wilhelm Piepenstock geb. Balz, Heesfeld, am 29. August 76 Jahre.

Landwirtschaftsgehilfe Fritz Eid, Bergfeld bei Mühlenrahmede, am 29. 8. 76 Jahre.

Rentner Ernst Mühlhoff, Mühlenrahmede, am 30. August 74 Jahre.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex. Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Kur Zeit ist Kreisliste Nr. 6 aültia.

Der Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von J. Schneider-Foerstl.
Urheber-Rechtschutz
durch Verlag Oskar Meißner, Werdau.
(30. Fortsetzung.)

„Ja!“ er setzt sich ihr gegenüber und hält ihre Hände fest. „Der Empfang war schrecklich, nicht?“

„Ich habe das nicht empfunden.“

„Wahr sagte mir, die Hunde —“

„Ach, die Hunde!“ unterbricht sie ihn leicht. „Dafür war der andere Empfang entsprechend schöner. Viel schöner jedenfalls als ich erwartet habe. — Laß dich einmal abtupfen,“ sagt sie, mit ihrem Taschentuch über seine Stirne wischend. Er will die Arme um sie legen und sie an sich ziehen, aber sie schiebt ihn energisch von sich: „Hier nicht, Heinz!“

„Weshalb?“

„Es ist hier so furchtbar feierlich!“

„Feierlich?“

„Wie in einer Kirche! In einer Kirche würde ich mich nie küssen lassen!“

„Ach,“ meint er belustigt und öffnet die Tür des Musikzimmers, das nach Westen liegt. Eine Flut von Sonne bricht herein und läßt die Farben des Teppichs ausleuchten. Die helle Tapete wirft einen frohen Schein über alles.

„Jetzt?“ fragt er und streckt noch einmal die Arme nach ihr aus, nimmt sie fest an die Brust, wie drohen im Walde und fühlt, wie auch sie ihm entgegenbrängt. Er hält ihr mit den Händen das Haar an den Schläfen zurück und läßt beide Daumen über ihre Wangen streicheln. „So ist dein Gesicht am klarsten,“ sagt er und befeht sie, etwas zurückgeneigt. „So mußt du dich für mich malen lassen! Das möchte ich gern über meinem Schreibtisch haben. Bitte, Stepha.“

„Ja!“

„Wenn du den Auftrag gibst — das Haar so zurück.“

„Ja!“

Auf dem Flügel liegt Dago's Geige, so wie er sie hingelegt hat, als die Gäste gemeldet wurden. Das braune Holz schimmert in einem warmen Ton auf. „Was spielst du, Heinz?“ fragt Stepha.

„Nichts,“ verneint er mit einem traurigen Kopfschütteln. „Ich habe nichts abbekommen, Stepha! Gar nichts! Ich bin ein ganz und gar poesieloser Mann! Ein Bauer, ganz einfach!“

„Mir bist du recht!“ schneidet sie das gefährliche Gespräch ab. „Ist in den oberen Räumen auch alles so feierlich, wie hier unten?“

„Willst du sehen?“

„Bitte! — Hier paßt ihr so gut herein, du und dein Vater!“ sagt sie, als sie die Diele durchquert. „Wenn ich die Augen schließe, kann ich mir euch beide lebhaft vorstellen, jeder in einer schweren Eisenrüstung in einer Ecke, das Wasser herabgeklappt, den Speer drohend vorgestreckt: „Halt, wer da? — Wer die Lösung nicht kennt, ist verloren!“

„Kennst du sie?“ fragt er, und hält sie gebieterisch an den Achseln zurück. „Nicht, Stepha? — Dann gibt es kein Passieren!“ Er stellt sich quer vor sie hin und redt die Arme als Schlagbaum: „Entfinnst du dich?“

„Auf die Lösung?“

„Auf was sonst?“

„Ich liebe dich!“ sagt sie, wird auf den Arm genommen und die Treppe hinaufgetragen. Es ist wundervoll, daß er so stark ist und sie einfach mit sich fortträgt. Sie ist sehr glücklich darüber.

In das Schlafzimmer der Eltern führt er

sie nicht. „Das hier,“ sagt er, eine Tür öffnend, ist Gertruds Jungmädchenstube. Die Sonnenhelle, die ihr entgegenströmt, wird noch verstärkt durch die weißen, polierten Möbel und die Mullvorhänge, die wie Schnee leuchten. Sie tragen blaue Tupfen und sind von blauen Bändern zusammengehalten. Stepha möchte ganz gern noch länger schauen, aber Heinz hat schon die nächste Tür geöffnet, lächelt und läßt sie eintreten: „Hier wohnt Dago. Man kann wirklich sagen, Bohnen! Es ist schwer, bei ihm Ordnung zu halten. Staub wischt die Mutter selbst. Kein Buch soll verrückt, keine Seite umgeblättert, kein Zettel verschoben werden.“ Er geht Stepha voran nach dem Tisch am Fenster und zeigt ihr die Arbeit, die er zur Zeit in Angriff genommen hat: Die Familiengeschichte. „Tausend Jahre ist unser Geschlecht alt, Stepha! Nie eine Unterbrechung im Mannestamm. Lauter „Friedmänner“ bis hinauf zu Pipin dem Kurzen — für die nächsten tausend Jahre müssen wir sorgen.“

„Für tausend Jahre bin ich ja Gott sei Dank nicht verantwortlich,“ meint sie lachend. „Aber was mir als besondere Pflicht obliegt, will ich sicher tun. Wenn es die anderen Friedmännerfrauen, die nach mir kommen, auch so halten, hat es keine Gefahr. — Und was ist das hier?“ erkundigt sie sich und will nach einem schmalen Streifen Glas greifen, das Blutflecke aufweist.

„Laß das!“ sagt er fast böse und nimmt es ihr schroff aus der Hand. „Es ist nichts von Belang. Nur eine Probe von Blutuntersuchung, die Dago gemacht hat.“

„Ach! — Von deinem Blut, Heinz?“

„Ja!“ gibt er widerwillig zu.

„Bist du denn krank?“ fragt sie erschrocken.

„Nein!“

„Dann verstehst du nicht! Wozu dann eine Blutuntersuchung? Du mußt mir das erklä-

ren,“ dringt sie in ihn. „Ich will das wissen. Allen Ernstes, Heinz! Ich habe ja auch kein Geheimnis vor dir. Aber wenn du welche hast, tut es mir sehr leid. Ich dachte nicht, daß es so um uns steht.“

„Wie?“ fragt er unsicher.

„So einseitig im Vertrauen!“

„Ach! —“ meint er gequält, „es ist ja wirklich vollkommen unwichtig. Nur für den Fall, daß dir etwas sein sollte,“ sagte er unwillig. „Dago hat festgestellt, daß... das heißt, zu welcher Blutgruppe ich gehöre, damit ich die Vererbung habe, einspringen zu können, wenn es nötig ist.“

„Für mich einzuspringen, Heinz?“

„Ja!“ Er kann sie nicht wegschieben. Sie hängt an seinem Hals: „Du —!“

„Weshalb weinst du denn?“ fragt er verwundert. „Das ist doch das natürlichste von der Welt. Wenn wir auf dem Kreuzzug leben, muß ich doch für alles gerüstet sein. Nun braucht Dago nur noch deine Blutgruppe festzustellen, dann bin ich beruhigt. Ich hoffe, daß wir übereinstimmen. — Also, so komm doch, mein Mädchen,“ bittet er und wiegt sie besänftigend im Arm. „Du nimmst es viel zu schwer. Ich habe wirklich bis jetzt noch nichts für dich getan, das diese Tränen wert wäre.“

„Ich fürchte, du wirst immer der Gebende sein!“ sagt sie und schluchzt befehl auf.

„Das solltest du nicht tun, Stepha,“ verweist er sie freundlich. „Komm jetzt noch in mein Zimmer. Das heißt, du wirst enttäuscht sein“ — sagt er, als sie wieder auf dem Gange stehen und ihn ein Stück zurückgehen.

Von den Wänden sehen die Friedmänner, allein, oder in Gesellschaft ihrer Frauen. Schöne Frauen, wie Stepha neidlos zugereicht. Sie tun ihr nur leid, daß sie in so enge Mieder geknüllt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Auf die in den Gitterkästen in Breckerfeld, Dahl und Waldbauer veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Landrats in Schwelm über die Erfassung der Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1900 bis 1923, die noch nicht im Besitze eines Wehrpasses bzw. Ausmusterungs- oder Ausschließungsscheines sind, wird hiermit hingewiesen.

Breckerfeld, den 28. August 1941.

Der Amtsbürgermeister: Nieder-Westermann.

Ausgabe von Sauermilchkäse.

Im Bereich des Ennepe-Ruhr-Kreises darf in der 27. Zuteilungsperiode (vom 25. August bis 21. September 1941) auf den Abschnitt 3 Käse der Reichsfettarten nur 62,5 Gramm Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer usw.) oder die doppelte Menge Quark abgegeben werden. Der Abschnitt ist zur Belieferung während der ganzen Zuteilungsperiode gültig.

Schwelm, den 30. August 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

5. Deutsche Reichslosterie.

11. Ziehungstag 23. August 1941

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen	
3 Gewinne zu 300000 RM.	339430
3 Gewinne zu 40000 RM.	364998
3 Gewinne zu 10000 RM.	169112
9 Gewinne zu 5000 RM.	151209
18 Gewinne zu 4000 RM.	15584
27 Gewinne zu 3000 RM.	3263
256005	387726
33 Gewinne zu 2000 RM.	8849
288124	305861
114 Gewinne zu 1000 RM.	305
85057	100490
186979	190962
325306	348571
285 Gewinne zu 500 RM.	3511
24440	33471
122352	137277
163906	165304
197483	202362
252196	261690
298954	302789
354253	355409
381416	382835
468 Gewinne zu 300 RM.	4340
39091	43149
76762	83275
110960	115302
133024	133561
152984	157352
176599	177360
196136	198143
252200	252655
279844	281673
308327	309921
330081	336018
352910	354069
161305	292022
88961	121876
46660	100866
102684	114533
159317	221384
249785	250689
37625	51198
118745	126279
126279	139728
143936	158669
169407	184240
297904	304797
396852	391424
13491	19020
101833	103591
108472	113478
141835	147472
147478	153863
189065	189902
248877	250749
295090	297617
348466	350604
373724	378193
399044	399904
32200	34447
53764	54353
100166	103102
12257	124812
145704	149410
168045	175241
187555	189491
246740	247694
270610	270821
298964	301185
321734	324785
35922	365943
366122	370567
373238	

12. Ziehungstag 25. August 1941

In der Vormittagsziehung wurden gezogen	
3 Gewinne zu 20000 RM.	355263
6 Gewinne zu 10000 RM.	20702
15 Gewinne zu 4000 RM.	27771
15 Gewinne zu 3000 RM.	21936
51 Gewinne zu 2000 RM.	12127
196893	203594
114 Gewinne zu 1000 RM.	1324
158736	160486
220727	227048
342496	349421
231 Gewinne zu 500 RM.	3648
44487	44593
97063	102963
155313	157150
212386	217356
259273	263022
332841	335230
397958	
498 Gewinne zu 300 RM.	3030
17013	17275
54217	54278
72908	78851
91713	94817
25472	28505
58807	58888
84657	86161
100051	116476
114770	117790
12880	14740
31430	34624
64995	65322
89464	90244
109512	110922
120948	121205
15839	
28739	
47399	
71692	
91593	
123612	

Welches Kinderheim

evtl. auch Privat nimmt
zwei Kölner 1 und 2 jäh.
Kinder in Pflege?
Angebote unt. N. 33 154
an Ala München II.

Diebessichere

Stahl-

Geld-Kassetten

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halber.